Die Fürsten der alten Lehre glaubten, jenen Maaßregeln und diesen Fortschritten entschlossen entgegen wirken zu müssen, und drei derselben gingen den andern Glaubensgenossen hierin mit einem entscheidenden Beispiele voran, der Churfürst Albrecht von Mainz nämlich, sein Bruder, der Churfürst Joachim von Brandenburg, und der Herzog Heinrich der jüngere von Braunschweig-Wolfenbüttel, welche drei Fürsten im Jahre **1525** zu Dessau in ein Bündniß zusammentraten, dessen Zweck die Aufrechterhaltung der päpstlichen Lehre war.

Das dessauer Bündniß veranlaßte aber bald ein anderes, indem Chursachsen und Hessen für den Fall, daß sie angegriffen werden sollten, ein Schutzbündniß zu Torgau (**1526**) errichteten, welchem — da es den allgemeinen Zweck: Vertheidigung der neuen Lehre, hatte — die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg, der Herzog Heinrich von Meklenburg, der Fürst Wolfgang zu Anhalt, die Grafen von Mansfeld, und die Stadt Magdeburg beitraten.

Dem Kaiser Carl V. waren diese Schritte der deutschen Fürsten als Parteihäupter gegen einander sehr ungelegen, er wollte das aufglimmende Feuer der gegenseitigen Feindschaft dämpfen, und berief eiligst einen Reichstag nach Speier (**1526**), schloß denselben aber auch eben so bald wieder, da seine Zeit und seine Thätigkeit auswärts in Anspruch genommen ward. Der Reichstagsabschied lieferte den Beweis, daß der Kaiser — wenigstens für jetzt noch — die evangelischen Stände zu schonen beabsichtigte, denn es wurde ihnen in demselben überlassen, »sich bis zur Versammlung eines allgemeinen Conciliums in Religionsangelegenheiten so zu